

#Das Wasser und das Blut

Doch gepriesen sei die Gnade, die solche Vorkehrungen gegen die Verunreinigungen der Natur getroffen hat! Diese Vorsorge wird uns im Wort Gottes, und namentlich in dem vorliegenden Abschnitt, in zwei verschiedenen Formen dargestellt, nämlich in dem „Wasser“ und in dem „Blut“. Beide gründen sich auf den Tod Christi. Das sühnende Blut und das reinigende Wasser sind beide aus der durchstochenen Seite des gekreuzigten Christus geflossen (vgl. Joh 19,34 mit 1. Joh 5,6). „Das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde“ (1. Joh 1,7); das Wort Gottes reinigt unsere Handlungen und Wege (Ps 119,9.11; Eph 5,26). Auf diese Weise wird unsere Fähigkeit zur Gemeinschaft und Anbetung aufrechterhalten, obwohl wir durch eine Welt gehen, wo alles unrein ist, und eine Natur mit uns umhertragen, die bei jeder Regung einen Flecken zurücklässt.

Wir haben bereits bemerkt, dass unser Kapitel von einer Klasse von Verunreinigungen handelt, die weniger ernst waren als der Aussatz. Dies erklärt auch die Tatsache, dass hier das Sühnungswerk nicht durch einen Stier oder ein Lamm, sondern durch die niedrigste Opferart, durch „zwei Turteltauben“, dargestellt wird. Andererseits findet jedoch die reinigende Kraft des Wortes beständig in der Zeremonie des „Waschens“, des „Badens“ und des „Spülens“ ihren Ausdruck. „Wodurch wird ein Jüngling seinen Pfad in Reinheit wandeln? Indem er sich bewahrt nach deinem Wort.“ - „Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie auch der Christus die Versammlung geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat, damit er sie heiligte, sie reinigend durch die Waschung mit Wasser durch das Wort“ (Eph 5,25). Das Wasser nahm einen hervorragenden Platz im levitischen Reinigungssystem ein; es deutet auf das Wort Gottes hin. Wie wichtig und lehrreich! Die durchdringende Heiligkeit der Gegenwart Gottes tritt uns hier in einer Weise entgegen, die einen tiefen Eindruck auf Herz und Gewissen macht.

Kein Flecken, kein Makel darf in dieser heiligen Nähe geduldet werden. „Ihr sollt die Kinder Israel absondern von ihrer Unreinheit, dass sie nicht in ihrer Unreinheit sterben, indem sie meine Wohnung verunreinigen, die in ihrer Mitte ist“ (V. 31). Wir lernen auch, dass die menschliche Natur eine unaufhörlich sprudelnde Quelle von Unreinheit ist. Sie ist nicht nur unrein, sondern auch verunreinigend. Wachend oder schlafend, sitzend, stehend oder liegend ist sie unrein und wirkt verunreinigend. Ihre bloße Berührung zieht Befleckung nach sich. Das ist eine tief demütigende Lehre für die stolze Menschheit. Aber es ist so. Das dritte Buch Mose hält der Natur einen treuen Spiegel vor. Es lässt dem „Fleisch“ nichts, dessen es sich rühmen könnte. Menschen mögen sich ihrer Bildung, ihres sittlichen Gefühls, ihrer Würde rühmen, aber man gebe ihnen das dritte Buch Mose in die Hand, und sie werden finden, welchen Wert das alles in den Augen Gottes hat. Schließlich lernen wir aufs Neue den versöhnenden Wert des Blutes Christi sowie die reinigende und heiligende Kraft des Wortes Gottes kennen.

Wenn wir die Reinheit des Heiligtums betrachten und dann auf die Unreinheit der Natur sehen und die Frage stellen: „Wie werden wir je dort eintreten und wohnen können?“, so finden wir die Antwort in dem „Blut und Wasser“, die beide aus der Seite des gekreuzigten Christus flossen, des Christus, der sein Leben für uns in den Tod gab, damit wir durch ihn leben möchten. „Denn drei sind, die Zeugnis ablegen: der Geist und das Wasser und das Blut, und“ - Gott sei Dank dafür! - „die drei sind einstimmig“ (1. Joh 5,7). Der Geist bringt uns keine andere Botschaft als die, die wir im Wort finden,

und beide, das Wort und der Geist, verkünden uns die Kostbarkeit und die Wirksamkeit des Blutes.